

Zeitschrift: Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur
Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Monatshefte
Band: 41 (1961-1962)
Heft: 8

Artikel: Modifizierte Gedanken
Autor: Wiesner, Heinrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-161262>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Modifizierte Gedanken

HEINRICH WIESNER

Schneefall. Die Verwandlung der Welt geschieht lautlos.
Prosperiert der Friede, geht der Tod seinen Kunden einzeln nach.
Protestmarsch. Wandern beruhigt.
Integration. Katzen und Hunde vereinigt euch. Die Wölfe kommen.
Wer mit Schuhen redet. Spricht zu Gesäßen.
Neger in Europa. Afrika sendet Missionare aus.
Wären Weiße Schwarze, wären Schwarze keine Schwarzen.
In Hohlköpfen läßt sich leicht Resonanz erzeugen.
Oft ist der vermeintliche Stein der Weisen ein gewöhnlicher Kiesel. Auch er ist rund.
Krieg. Der Tod hat sein Wirtschaftswunder.
Bellende Politiker beißen nicht?
Abendland. Über den Sterbenden hinweg verhandeln die Erben.
Tausend erfolglose Verhandlungen sind erfolgreicher als ein erfolgreicher Krieg.
Dem Militarismus ist kein Soldat gewachsen.
Ein Mord macht dich zum Mörder. Tausend Morde zum Helden.
Kongo. Wir entdecken eine neue Poesie: Schönheit der Namen.
Durch Schweigen reden. Durch Reden sein Schweigen verschweigen.
Der Nachruf gibt dir den guten Ruf zurück. Um den Preis des Lebens.
In Heldenzeiten macht sich der Lebende unpopulär.
Friedhof. Unter all den Toten als einziger zu leben.
Er erreichte ein hohes Alter. Starb jedoch jung.

Stierkampf. Töten bleibt eine blutige Tatsache. Auch wenn es mit Anmut geschieht.

Symbolwechsel. Der Tod hat die Sense weggelegt. Er sitzt am Steuer.

Es bleibt uns eines: jung sterben. Mit achtzig.

Straßen. Die Turniere sind gefährlicher geworden.

Teufel. Sind gottesfürchtig.

Pleonasmus. Seinen Leichnam vierteilte man.

Man verlängert das Leben. Schiebt man auch den Tod hinaus?

Hamsterer sind gute Kirchgänger. Sie sinnen schon zu Lebzeiten auf Gnaden-vorrat.

Trauerzug. Der Tod hält auf Disziplin.

Berichtigung. Gott schuf die Welt in fünf Tagen. Und ruhte dann zwei.

Gott. Anfänglich schrieb man dem Freund noch. Allmählich erlosch die Beziehung. Wie das so geht.

Am Grab. Er weinte. Um sich.

Leichenmahl. Wir stillen den Hunger nach Leben. Daher die Munterkeit.